

Zusammenkunft der VSA-Veteranen in Thun : grauer Himmel - frohe Herzen

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

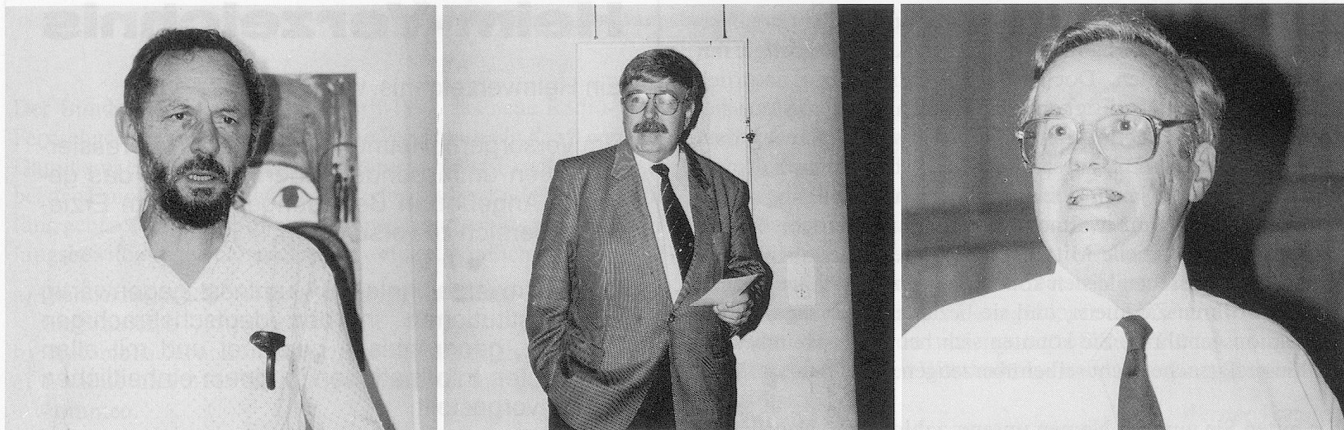
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grauer Himmel – frohe Herzen



Referenten: Sekundarlehrer Martin Lory präsentierte den Veteranen die Geschichte Thuns mit viel Humor (links); Gemeinderat Hans-Peter Schüpbach hiess die ehemaligen Heimleiter herzlich willkommen in Thun (Mitte); Christian Joss, neues Mitglied im Organisationskomitee: Grüsse an die Abwesenden (rechts).

«Eigentlich schadet es gar nicht, dass Petrus nicht mitspielt und Thun sich unter einer grauen, regnerischen Wolkendecke präsentiert. So hat keiner, keine Lust, spazieren zu gehen und geniesst dafür um so mehr das gemütliche Beisammensein im Schlosshotel Freienhof.» So der allgemeine Tenor, wie er sich bereits bei der offiziellen Begrüssung zur diesjährigen VSA-Veteranen-Tagung im schönen Städtchen Thun feststellen liess.

Thun als Tagungsort – noch vor einem Jahr, anlässlich dem Beisammensein in Winterthur, schlug der damals älteste Anwesende, Gottfried Baumann aus Thun, «sein» Städtchen als Tagungsort für 1992 vor und schwärmte dabei von einer Fahrt mit dem Schiff auf dem Thunersee und so. Wohl wurde seinem Vorschlag Folge geleistet und das «Tor zum Berner Oberland» zum Tagungsort erkoren, doch Gottfried Baumann selbst sollte nicht mehr am Treffen teilnehmen können. Im Februar verstarb er nach kurzem, schwerem Leiden in seinem 95. Altersjahr.

Ein bitterer Tropfen im «Freudenbecher», so wie auch die Kartengrüsse an diejenigen Abwesenden, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. *Robert Thöny* zum Beispiel, der als OK-Mitglied die Thuner-Veranstaltung wohl vorbereitet hatte, dann sich aber mit Spitalaufenthalt entschuldigen musste. Ihm und den anderen Getreuen im Organisationskomitee, *Kurt Bollinger*, Kreuzlingen, *Emmy Hug*, Löhningen, *Gottlieb Stamm*, Allschwil, und *Christian Joss*, Küsnacht, ein ganz herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Dankeschön auch dem bewährten Pianisten, *Hans Moosmann*, St. Gallen. Für eine weitere musikalische Bereicherung sorgte – ebenfalls am Piano – *Veronika Gehrig* aus Vinelz.

Trotz den über 30 vorliegenden schriftlichen Entschuldigungen: Wie 1991 standen 114 Namen von VSA-Veteranen und -Veteraninnen auf der Liste der Gemeldeten. Die ältesten unter ihnen waren diesmal: *Hans Schlüpfer* aus Niederurnen, *Hanna Stettler* aus Bremgarten, *Adolf Zwahlen* aus Münsingen, *Annemarie Balzli* aus Münsingen und *Claire Bédert* aus Steffisburg.

Thun:

Thun sei trotz der katastrophalen Meldungen in den Medien eigentlich gar kein so arges Katastrophengebiet, meinte Gemeinderat *Hans-Peter Schüpbach* bei der Begrüssung zum Apéro im

wunderschönen Rathaus, gespendet von der Stadt Thun. Für das Wetter sei die Stadtverwaltung allerdings nicht zuständig. Gerade wegen den negativen Schlagzeilen um die Spar- und Leihkasse sowie um den rezessionsbedingten starken Stellenabbau durch den Bund, freue «man» sich darüber, Gäste zu einem Schweizerischen Treffen willkommen heissen zu dürfen und damit hoffentlich touristisch wieder vermehrt ins Gerede zu kommen. «Wohl hat der Bund uns seine Liebe gekündigt», meinte Schüpbach, «doch Thun ist alleweil eine Reise wert. Allein schon der Besuch auf dem Schloss, für welches heute wohl keine Baubewilligung mehr erteilt würde.»

Schüpbach, Vorsteher des Sozialwesens, überbrachte die Grüsse der Stadtverwaltung, wies auf den geschichtlichen Hintergrund des Sozialwesens in der Stadt hin und streifte kurz die heutigen Probleme vor allem im Bereich der drei gemeindeeigenen Altersheime mit einem zu erwartenden 3-Millionen-Defizit für 1992. Er vermerkte auch, dass AHV und EL derzeit nicht mehr ausreichen würden, um die finanziellen Aufwendungen in den verschiedenen privaten Altersheimen abzudecken und fragte sich, ob die Spitex die Lösung der Probleme bringen könne. Verbunden mit den besten Wünschen für einen schönen Aufenthalt in Thun brachte er die Bitte vor, es sollten sich doch alle im Gästebuch des Rathauses eintragen... «dann haben wir eine Kontrolle für die Rechnungsprüfungskommission!»



Eifrige Zuhörer.



Evergreens – gespielt von Frau Veronika Gehrig aus Vinelz; Kurt Bollinger bedankte sich bei allen für die Mitarbeit.

Nach dem Apéro dislozierte die ganze Gesellschaft ins Schlosshotel Freienhof, wo Küche und Servierpersonal für eine äusserst angenehme Fortsetzung besorgt waren.

Kathrin Huber, als amtierende Präsidentin, überbrachte die Grüsse des VBH und teilte mit, dass der abschliessende Kafi vom Berner Regionalverein gespendet sei, was natürlich mit entsprechendem Applaus honoriert und akzeptiert wurde.

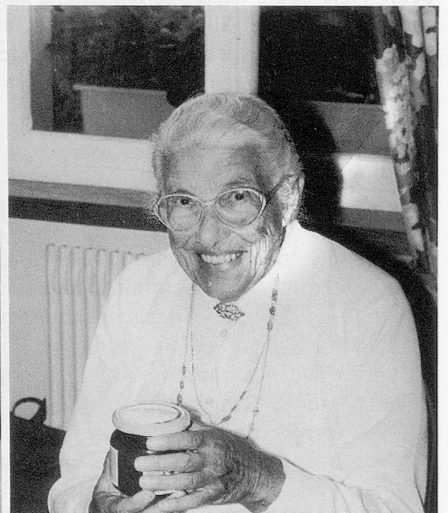


Frau Katharina Huber, Präsidentin des VBH, überbrachte die Grüsse der Berner Kollegen.

Doch nicht nur dem leiblichen Wohl wurde Rechnung getragen. Sekundarlehrer *Martin Lory* orientierte über einige «geschichtliche» Tatsachen der Stadt Thun, wobei er allerdings . . . «nicht bei der Urgeschichte anfangen und bei der Sparkasse enden» wollte. So schilderte Lory die Geschichte der Stadt in einzelnen Bildern, angefangen bei den Pfahlbauafunden aus der Zeit von 2000 v. Chr., über Zähringer-, Kyburger- und Berner-Zeit bis zur eigentlichen grossen Expansion im 19. Jahrhundert. Thun gehört seit 600 Jahren zu Bern. Das Schloss ist heute noch im Besitz des Staates Bern. Die Stadt wurde nicht als Handels-, sondern vielmehr als Waffenplatz bekannt. Lory wusste auch über den «Freienhof» zu berichten, dessen Name wohl auf den Brauch der «freien Stube» zurückführt, eine Einrichtung, die Delinquenten erst einmal Schutz vor Verfolgung und Verhaftung durch die Staatsgewalt bot, «ein Schlupfport für Verbrecher». Seine interessanten Ausführungen schloss er mit dem spassigen Hinweis: «Thun ist schön, aber nichtstun ist schöner.»

Kurt Bollinger dankte Lory für seinen Beitrag und schloss gleichzeitig eine Dankesrunde an alle, die in irgend einer Weise zum guten Gelingen der diesjährigen VSA-Veteranen-Tagung beigetragen haben.

(Aus Thun berichten: Erika Ritter, Text, und Matthias Kreher, Fotos.)



Wie jedes Jahr: Ein Glas Honig für die Ältesten.

V.l.n.r.: Hans Schläpfer aus Niederurnen, Claire Bédert aus Steffisburg und Hanna Stettler aus Bremgarten.